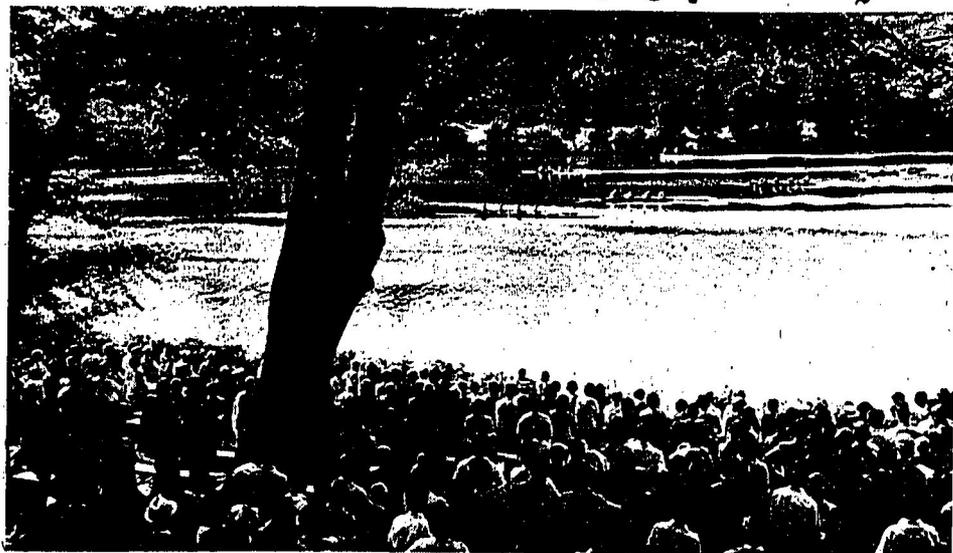


Luzerner Tagblatt



Neue Unruhen in Nordirland
Schweizer Leichtathletiksieg in Freiburg
Sommerliche Verkehrsspitzen in und um Luzern

20 000 Zuschauer an der Rotsee-Regatta

Trotz einem eher enttäuschenden Abschneiden der Schweizer Rudersportler anlässlich der Internationalen Ruderregatta auf dem Rotsee vom Wochenende zeigten sich die Zuschauer begeistert vom hohen Standard im internationalen Rudersport. Einen Großaufmarsch des Publikums brachten vor allem die Finalrennen vom Sonnagnachmittag, die bei schönstem Sommerwetter ausgetragen wurden. Eine Uebersticht auf die Leistungen auf dem Rotsee verzeichnete eine unbestrittene Vorherrschaft der Ruderer aus Ostdeutschland. Sie buchten zwei Siege im Skiff und im Achter und erkämpften ferner drei zweite Ränge. Als weitere Sieger aus den Finalrennen gingen Ungarn im Vierer ohne Steuermann, die Russen im Doppelzweier, die Polen im Zweier ohne Steuermann und die Bundesrepublik Deutschland im Vierer mit Steuermann hervor, die knapp an den letztjährigen Rotseerekord heranzufahren. Es gab zwar keine Schweizer Siege in den sieben Finalrennen zu bejubeln, doch überraschte der Zweier mit Steuermann des Seeklubs Luzern mit Fankhauser-Bitterli durch einen ausgezeichneten zweiten Platz hinter dem Olympiasieger Italien. Die Internationale Rotsee-Regatta wurde durch gesellschaftliche Anlässe und offizielle Empfänge erweitert, und gleichzeitig tagte unter dem Schweizer Präsidenten Thomas Keller der Internationale Ruderverband.

Foto Ernst Scagnet

Neutralisten nicht neutral

Treuebekenntnis der «Blockfreien» in Belgrad zu bündnisfreier Politik und Ablehnung einer Politik der Subversion der Gewalt und der bewaffneten Intervention, aber gleichzeitig Unterstützung für die palästinensische Terroristentätigkeit gegen Israel

ag. Die Belgrader Konsultativkonferenz der blockfreien, d. h. neutralistischen Staaten ist beendet. Im Schlusskommunique unterstrichen die Delegierten die Nützlichkeit einer Konferenz der Staatsscheffs der bündnisfreien Länder, die nach gründlicher Vorbereitung einberufen werden soll. Ein Datum wurde nicht bekanntgegeben, doch verlautete von jugoslawischer Seite, daß die Konferenz im Herbst 1970 in Delhi stattfinden könnte.

Die Delegierten betonten den Willen ihrer 53 Länder, dem Prinzip der bündnisfreien Politik treu zu bleiben. Sie bestätigten auch ihre Unterstützung an die palästinensische Befreiungsfront und an alle Völker, die um ihre Unabhängigkeit kämpfen müssen. (Diese Parteilnahme für die arabischen Guerillas zeigt, wie wenig neutral diese «neutralistischen» Politiker sind! Red.)

In der Erklärung werden die immer häufigeren Versuche einer Politik der Gewalt und der Unterdrückung sowie der bewaffneten Intervention verurteilt, ebenso subversive Tätigkeiten und andere Einmischungen in die Angelegenheiten fremder Staaten. (Wie reimt sich das mit der oben erwähnten Unterstützung der palästinensischen Terroristentätigkeit zusammen? Red.)

Die Blockfreien verlangen eine rasche Beilegung des Vietnamkrieges und des Nahostkonflikts und die Beseitigung des Rassismus und Kolonialismus in

Rhodesien, Südafrika und den portugiesischen Ueberseegebieten.

Die Konferenz forderte ferner die Aufnahme Chinas in die Uno und eine Reform der Uno, um allen Staaten zu erlauben, die ihnen angemessene Rolle zu spielen.

Allgemein verlangten die Delegierten die Ausmerzung der Drohung und der Gewalt in der Regelung von zwischenstaatlichen Streitigkeiten und das Recht jedes Volkes, selbständig und ohne äußere Einmischung über seine Entwicklung zu befinden. Wirtschaftlich verlangte die Konferenz einen besseren Zugang der Entwicklungsländer zu den Märkten der Industrienationen.

Nach Veröffentlichung des Schlusskommunique wurden von verschiedenen Seiten Vorbehalte geltend gemacht.

So erklärte der Delegierte von Senegal, sein Land erkläre sich zwar einverstanden mit der Verurteilung des amerikanischen Imperialismus in Vietnam. Ebenso scharf müsse aber der Sowjetimperialismus in der Tschechoslowakei verurteilt werden.

Auch der Delegierte von Kongo-Kinshasa kritisierte die Invasion der CSSR, die er mit der Besetzung von Santo Domingo 1965 durch die Amerikaner verglich. Der algerische Vertreter bezweifelte die Nützlichkeit einer Gipfelkonferenz der Bündnisfreien und ihr Zustandekommen.

«Luna 15» fliegt «Apollo 11» voraus

Rätselraten um die Mission einer unbemannten sowjetischen Raumsonde, die sich seit Sonntagfrüh auf dem Weg zum Mond befindet

Moskau, 13. Juli, ag. (DPA) Drei Tage vor dem geplanten Start des amerikanischen Raumschiffes «Apollo 11» zum Mond hat die Sowjetunion am Sonntagmorgen ein unbemanntes Raumfahrzeug zum Erdtrabanten entsandt. Es war nach Meldung der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass um 10 Uhr (MEZ) bereits 65 000 Kilometer von der Erde entfernt. «Luna 15» könnte nach Berechnungen westlicher Experten in Mondnähe sein, wenn die drei amerikanischen Astronauten Neil Armstrong, Edwin Aldrin und Michael Collins ihre Reise von Cape Kennedy zur ersten Landung von Menschen auf dem Mond antreten.

«Luna 15» wurde laut Tass um 3.55 Uhr (MEZ) gestartet. Die Sonde erreichte zunächst eine Parkumlaufbahn um die Erde und wurde dann in die Übergangsbahn zum Mond geschossen. Ziel des Weltraumunternehmens ist laut Tass, «die Einrichtungen an Bord der automatischen Station zu prüfen und die wissenschaftliche Erforschung des Mondes und des ihn umgebenden Weltraums fortzusetzen».

In westlichen Kreisen löste die Nachricht vom sowjetischen Raumstart erneut Spekulationen darüber aus, daß die Sowjetunion versuchen könnte, ihre jüngste Sonde auf dem Mondboden weich landen, Bodenproben einsammeln und dann zur Erde zurückkehren zu lassen.

Werner von Braun hat eine solche Möglichkeit nicht ausgeschlossen, als er sich in Frankfurt zu den amerikanischen Plänen äußerte. Eine vom Mond zurückgeholte sowjetische Raumsonde mit Mondmaterial an Bord wäre nach den Worten von Brauns «ein spektakuläres Ereignis», das den USA «die Schau stehlen» könnte.

Der Chef des britischen Nationalkomitees für Weltraumforschung, Sir Harrie Massey, hält es jedoch für unwahrscheinlich, daß «Luna 15» zu einem Probensammeln in Richtung Mond gestartet worden ist. Nach seiner Auffassung handelt es sich um eine «typische Mission eines unbemannten Raumfahrzeuges» mit wissenschaftlichen Aufgaben.

PSU und der Republikaner zu verschern.

Staatliche Trauerfeier für Arbeitsminister Brodolini

(R) Gewerkschaftsführer, Politiker, zivile Würdenträger und Tausende von Arbeitern nahmen in Rom an der Trauerfeier für den sozialistischen Arbeitsminister Giacomo Brodolini teil, der in Zürich im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Brodolini litt an einem Kehlkopftumor. Die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen werden in dessen Heimatstadt Recanati beigesetzt werden.

Der sowjetische Kosmonaut Leonow hatte vor einiger Zeit japanischen Journalisten erklärt, er warte, daß die Sowjetunion bei der Weltausstellung 1970 auch Mondgestein ausstellen werde. Dieses Material würden unbemannte Raumfahrzeuge zur Erde gebracht haben.

Im März ließ der sowjetische Weltraumexperte Anatoli Blagonrawow allerdings durchblicken: «Von allen noch nicht gelösten Operationen, die Voraussetzung dafür sind, daß der Mensch den Mond erreicht, ist es nach meiner Meinung ein besonders wichtiges Problem, ein Mondfahrzeug auf der Oberfläche des Mondes landen und dann wieder zur Rückkehr starten zu lassen.»

Der Direktor des Instituts für Weltraumforschung der Bochumer Sternwarte, Kaminski, wies darauf hin, daß die Sonde «Luna 15» bei Dunkelheit auf dem Trabanten niedergehen würde, wenn eine Landung auf der der Erde zugewandten Seite des Mondes bereits in den nächsten Tagen geplant wäre. Am Montag, 14. Juli, ist Neumond. Für den Roboter schied damit die gezielte Entnahme von Proben der Mondoberfläche aus, es sei denn, daß Strahlungsmessfühler das Sortieren übernehmen. «Apollo 11» soll erst am späten Abend des nächsten Sonntags im «Meer der Stille» aufsetzen. Die Landezone wird dann bei zunehmendem Mond im Sonnenlicht liegen.

Cape Kennedy, 12. Juli, ag. (AFP) Der vor wenigen Tagen von einem Freundschaftsbesuch aus der Sowjetunion zurückgekehrte «Apollo 8»-Kommandant Frank Borman hielt am Samstag in Cape Kennedy eine Pressekonferenz ab. Er erklärte dabei, die UdSSR setze ihr Raumfahrtprogramm mit großer Intensität fort und plane nicht nur die Mondlandung, sondern auch die «Eroberung» anderer Planeten.

Neue Unruhen in Nordirland

50 Verletzte

Londonderry, 13. Juli. (UPD) Mindestens 50 Verletzte forderten nach Angaben der Polizei die Unruhen, die sich am Wochenende in Nordirland in der Stadt Londonderry und in Lurgan, wo es am Samstag zu erneuten Zusammenstößen zwischen meist jugendlichen Anhängern der militanten Protestanten und der Bürgerrechtskämpfer gekommen war. Wie die Polizei weiter mitteilte, wurden außerdem 40 Personen bei den Zusammenstößen festgenommen. In Londonderry, wo sich die Unruhen bis nach Mitternacht hinzogen, wurden ein Einkaufszentrum verwüstet und Polizisten mit Steinen beworfen. Am Sonntag wurden Polizeiverstärkungen in die Stadt gebracht, die wieder für Ruhe und Ordnung sorgten.

Am Sonntag wurden auch aus der Hauptstadt Belfast Demonstrationen gemeldet, doch gab es nur eine Festnahme. Die Polizei konnte die Menschenansamm-

Eines der größten Ziele der sowjetischen Raumfahrt in der nächsten Zeit sei die Errichtung einer Raumstation, die sowohl um die Erde wie auch um den Mond kreisen könne. In Entwicklung sei auch eine starke Rakete, die möglicherweise sogar die Schubkraft der amerikanischen «Saturn 5» übertreffe.

Borman versicherte, daß die ganze russische Bevölkerung mit Interesse das «Apollo 11»-Projekt verfolgt. Er habe den Eindruck erhalten, daß ein Erfolg von «Apollo 11» als Erfolg der gesamten Menschheit und nicht nur der USA betrachtet werde.

Sowjetflotte vor Cape Kennedy

Cape Kennedy, 12. Juli, ag. (R) Am Samstag kreuzten sieben sowjetische Kriegsschiffe vor der Küste von Florida. Sie scheinen auf den Start von «Apollo 11» zu warten und einen Beobachtungsauftrag auszuführen. Ein amerikanischer Zerstörer und Marineflugzeuge vom Typ «Pagrol» verfolgen jede Bewegung dieses sowjetischen Flottenverbandes. Dieser befindet sich auf der Fahrt nach Kuba, wo er am 20. Juli eintreffen und einen offiziellen Besuch abstatten soll. Sowjetische Schiffe haben bisher fast alle Starts von bemannten amerikanischen Raumschiffen beobachtet. Sie verwendeten dazu hochempfindliche elektronische Ausrüstungen.

Neue «Ziele» für die US-Nation

Washington, 12. Juli, ag. (DPA) Wenige Tage vor der geplanten Mondlandung hat Präsident Richard Nixon einen Stab für die Ausarbeitung neuer nationaler Ziele eingesetzt. Der Stab aus Mitarbeitern des Weißen Hauses und Wissenschaftlern soll die künftige wissenschaftliche und soziale Entwicklung der USA prüfen und dem Präsidenten Prioritäten vorschlagen.

lung nach eigener Darstellung schnell wieder auflösen.

(AFP) Mitglieder der einflussreichen protestantischen Gesellschaft «Oranje-Orden» feierten den Sieg des protestantischen Königs Wilhelm III. von Oranien über den katholischen König James II. in der Schlacht von Boyne im Jahre 1690.

Abschiedsparade für Massu

Baden-Baden, 13. Juli, ag. (DPA) Der scheidende Oberbefehlshaber der französischen Stationierungstruppen, General Jacques Massu, ist in Baden-Baden mit der größten französischen Truppenparade, die je auf deutschem Boden stattfand, verabschiedet worden. Ueber tausend Soldaten defilierten mit Fahrzeugen und Waffen vor den zahlreichen Ehrengästen, unter denen sich der französische Verteidigungsminister Michel Debré und der Generalinspektor der deutschen Bundeswehr, Ulrich de Maizière, befanden.

Die Parade war glanzvoller Höhepunkt einer Reihe von Abschiedsveranstaltungen für Massu, der in den Ruhestand tritt.

Auftrag Saragats an Rumor

Wird es dem christlichdemokratischen Politiker gelingen, eine neue Regierung zu bilden?

Rom, 13. Juli, ag. (DPA) Staatspräsident Giuseppe Saragat hat dem christlichdemokratischen Politiker Mariano Rumor einen Auftrag zur Regierungsbildung erteilt. Dieser hat das Mandat angenommen.

Der Auftrag zur Regierungsbildung erfolgte nach dreitägigen Konsultationen Saragats mit Vertretern der Parteien und anderer politischer Persönlichkeiten.

Italiens Mitte-Links-Regierung aus Christlichdemokraten, Republikanern und Sozialisten war am vorletzten Samstag nach der Demission von drei sozialistischen Ministern zurückgetreten. Die Demission erfolgte im Anschluß an die Spaltung der Sozialistischen Partei. Rumor war auch der Chef der letzten Regierung.

Nach einem Communiqué, das der Quirinalpalast — Amtssitz des Staatspräsidenten — veröffentlichte, wurde Rumor das Mandat zur Bildung einer neuen Regierung «im Rahmen der Mitte-Links-Parteien» erteilt.

Es wird erwartet, daß Rumor versuchen wird, eine Regierung aus Christlichdemokraten (DC), Sozialisten (PSI),

Sozialdemokraten (PSU) und Republikanern (PRI) zu bilden. Aus diesen politischen Gruppen bestand auch das bisherige Kabinett. Rumor sagte nach seinem Gespräch mit Saragat, daß er «jede Anstrengung» unternehmen werde, wieder eine Mitte-Links-Koalition herzustellen. Gleichzeitig verwies er auf die «großen Schwierigkeiten», die sein Mandat kennzeichneten.

Die Republikaner haben in den letzten Tagen mehrfach erklärt, daß sie nicht bereit seien, an der neuen Regierung teilzunehmen. Auch die Sozialdemokraten haben sich ablehnend geäußert. Sie wollen nicht in ein Kabinett eintreten, in dem auch die Linksozialisten vertreten sind. Demnach sind nur die Democrazia Cristiana und die PSI zu einer neuen Koalition bereit, sollte es zu einer Koalition der DC nur mit den Linksozialisten kommen, so würde das eine eindeutige Verschiebung der politischen Achse nach links bedeuten. Kommentatoren sind der Ansicht, daß Rumor eventuell keine andere Lösung finden wird, als eine DC-Regierung zu bilden und sich für die parlamentarischen Unterstützung der PSI, der